

# Zuversicht und Zukunft zwischen Elbe und Heide

Programm zur Kommunalwahl 2026 der CDU im Landkreis Lüneburg

## Inhalt

ZUVERSICHT UND ZUKUNFT ZWISCHEN ELBE UND HEIDE .....	3
1. Lüneburg – Zukunftsregion in Bildung, Sport und Kultur.....	4
3. Bauen, Umwelt, Mobilität und Infrastruktur – Handlungsbedarf im Landkreis Lüneburg .	9
4. Gesundheit und Pflege – verlässlich, wohnortnah und zukunftsfest .....	11
5. Innere Sicherheit stärken – Verantwortung übernehmen .....	14

## ZUVERSICHT UND ZUKUNFT ZWISCHEN ELBE UND HEIDE

Unser Landkreis Lüneburg steht an einem Wendepunkt. Die vergangenen Jahre haben Spuren hinterlassen – bei den Menschen ebenso wie in unseren Städten, Gemeinden und Dörfern. Die Folgen der Corona-Pandemie, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, stark gestiegene Preise und eine anhaltend hohe Inflation haben den Alltag vieler Familien, Unternehmen und Vereine spürbar belastet. Gleichzeitig stehen die kommunalen Haushalte unter enormem Druck. Leere Kassen und Verschuldung schränken den Handlungsspielraum stark ein, während die Erwartungen an eine funktionierende Daseinsvorsorge, an Zusammenhalt und an eine verlässliche Zukunft zu Recht hoch bleiben.

Diese Entwicklungen stellen auch den Landkreis Lüneburg vor große Herausforderungen. Sie betreffen das Miteinander in unseren Gemeinden, die Perspektiven für junge Menschen, die Sicherheit im Alter und die Frage, wie wir unsere Heimat zwischen Elbe und Heide lebens- und liebenswert erhalten. Gerade im ländlichen Raum zeigt sich: Gute Rahmenbedingungen kommen nicht von selbst. Sie müssen gestaltet, erarbeitet und immer wieder neu angepasst werden. Die CDU im Landkreis Lüneburg nimmt diese Verantwortung an – mit Augenmaß und dem Willen, den Landkreis Lüneburg zukunftsfähig zu gestalten.

In den kommenden fünf Jahren setzen wir klare Schwerpunkte: Wir wollen gute Bildung von Anfang an stärken, von der frühkindlichen Betreuung bis zu den weiterführenden Schulen und der beruflichen Bildung. Wir setzen uns für einen qualitativ hochwertigen, verlässlichen und bezahlbaren öffentlichen Personennahverkehr ein, der Stadt und Land sinnvoll verbindet. Unser Ziel ist ein Landkreis, in dem man gut und gerne lebt – ein Ort, an dem sich Familien gründen können und eine Heimat finden, an dem Arbeit und Ausbildung Perspektiven bieten und an dem Menschen auch im Alter sicher und würdevoll leben können.

Dazu gehören starke Vereine, ein lebendiges Ehrenamt sowie vielfältige Kulturangebote ebenso wie eine gute medizinische Versorgung und eine bedarfsgerechte Pflege. Wirtschaftliche Stärke, sozialer Zusammenhalt und ökologische Verantwortung sind für uns keine Gegensätze, sondern Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft.

Mit diesem Wahlprogramm zeigen wir, wofür wir stehen und was wir konkret vorhaben. Wir wollen Orientierung geben, Vertrauen schaffen und gemeinsam mit den Menschen im Landkreis Lüneburg die kommenden Jahre gestalten. Unser Anspruch ist klar: Wir fördern Zuversicht und Zukunft zwischen Elbe und Heide.

## **1. Lüneburg – Zukunftsregion in Bildung, Sport und Kultur**

Von der Geburt bis ins höhere Alter: wir lernen, wir bewegen uns, wir bringen uns ein, wir verbinden uns. Viele Probleme liegen jedoch oben auf: 7,7 % Schulabbrecherquote, sinkende Kenntnisse in den Grundfertigkeiten, Fake News in Social Media, schwindende Mitgliederzahlen in unseren Vereinen, Umsetzung der Ganztagschule (GTS), rückständige Digitalisierung.

Wir wollen Lüneburg zu einer Modellregion ausbauen, in der wir staatliche Angebote und ehrenamtliche Strukturen besser miteinander vernetzen und so den sozialen Zusammenhalt in unseren Städten, Dörfern und Gemeinden stärken. Auf diesem Weg sollen insbesondere die Familien beim Meistern der vielfältigen Herausforderungen des Alltags entlastet werden.

### **Konkret fordern wir**

- Wir stehen zum vielfältigen Schulsystem: keine weitere Umwandlungen unserer bestehenden Schulformen!
- Grundfertigkeiten und Schlüsselqualifikationen in Kita/Grundschule/weiterführender und Berufsschule fördern mit „Schatztruhen“ (Materialsammlung zum Kompetenzerwerb) für jede Einrichtung und der Zahlung von Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche – so verbinden wir Ehrenamt und Schule.
- Je eine Stelle in Stadt- und Landkreisverwaltung zur Koordination der GTS-Aufgaben.
- Ein Willkommensempfang für alle Neubürger in den Gemeinden und Willkommensflyer/Willkommenspaket.
- Ein Begrüßungspaket für Neugeborene.
- Ein Bewegungspass als Belohnung für Aktive.
- Ein IT-Spezialist je Schulzentrum.
- Ein Förderprogramm für Initiativprojekte der Schulen zum konstruktiven Umgang mit Handys und Social Media.
- Die Akzeptanz des Elternwillens: Erhalt der Förderschulen, Mitwirkung bei Gestaltung der Ganztagschule und Schulentwicklung.

### **Wir setzen uns ein**

- für eine Unterstützung des Theaters Lüneburg auf dem Weg zur Wirtschaftlichkeit: attraktive, moderne Angebote zu bezahlbaren Preisen im Haus und gezielte Projekte (Workshops, Vorführungen, Mitmachaktionen) auf dem Land.
- dafür, dass Sportvereine verstärkt im Bildungsangebot der Schulen eingebunden werden können.
- den Abbau der bürokratischen Last in den Vereinen durch Einsatz von Engagementlotsen, die für die Vereine Fördermittel beantragen.
- Wir beflaggen alle öffentlichen Gebäude des Landkreises dauerhaft.
- Wir fördern Initiativen für lebendige Dorfgemeinschaften, insbesondere Land und Dorfjugenden

## **2. Wirtschaft, Tourismus und Digitales – Zukunftskraft für den Landkreis Lüneburg**

Die wirtschaftliche Stärke unseres Landkreises ist die Grundlage für Wohlstand, Arbeitsplätze, soziale Sicherheit und kommunale Handlungsfähigkeit.

Der Landkreis Lüneburg soll sich als wirtschaftlich starker, infrastrukturell hervorragend angebundener, innovationsfreudiger, touristisch wachsender und digital moderner Standort positionieren.

Als CDU stehen wir für wirtschaftliche Verlässlichkeit, eine leistungsfähige Infrastruktur und kluge Investitionen, damit unsere Region wächst, Arbeitsplätze entstehen und der Landkreis Lüneburg selbstbewusst in die Zukunft geht.

### **Leistungsfähige Infrastruktur als Wachstumsmotor**

Eine moderne Verkehrsinfrastruktur ist die Grundlage wirtschaftlicher Entwicklung. Deshalb setzt sich die CDU mit Nachdruck für die zügige Umsetzung der A39 ein. Für uns ist klar: Die A39 ist ein entscheidendes wirtschaftliches Zukunftsprojekt, das neue Investitionen ermöglicht, Unternehmen Planungssicherheit gibt, Anreize setzt und bestehende Verkehrsachsen entlastet. Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen konsequent vorangetrieben werden.

Wir bekennen uns klar zur Realisierung der Elbbrücke zwischen Neu-Darchau und Darchau. Eine feste Elbquerung beseitigt strukturelle Nachteile für das Amt Neuhaus, stärkt die wirtschaftliche

Vernetzung beiderseits der Elbe und schafft neue Entwicklungsperspektiven für die gesamte Region.

### **Verlässliche Rahmenbedingungen für Unternehmen**

Kleine und mittlere Unternehmen, Handwerksbetriebe, familiengeführte Betriebe sowie innovative Dienstleister schaffen Ausbildungsplätze, sichern Beschäftigung und sorgen für regionale Wertschöpfung. Dafür müssen die Standortbedingungen in unserem Landkreis nachhaltig verbessert werden.

Deshalb setzen wir uns für schnellere, transparente und unternehmerfreundliche Verwaltungsverfahren ein. Planungs- und Genehmigungsprozesse müssen digitalisiert, standardisiert und effizient organisiert werden, damit unseren Betrieben mehr Zeit für ihre eigentlichen Aufgaben und die regionale Wertschöpfung bleibt.

Wir setzen uns für die weitere bedarfsgerechte Ausweisung von Gewerbegebieten ein. Dabei ist eine enge interkommunale Abstimmung notwendig, um den Landkreis als Ganzes zu stärken.

### **Landwirtschaft – ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für unseren Landkreis**

Die Landwirtschaft ist für den Landkreis Lüneburg mit über 2.000 Menschen, die unmittelbar in der Landwirtschaft beschäftigt sind, ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und für den Erhalt und die Entwicklung unserer Dörfer unverzichtbar. Landwirtschaft hat eine tragende Rolle für den ländlichen Raum und das Zusammenleben in den Dörfern. Wir stehen für eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Landwirtschaft und setzen uns entsprechend für gute Rahmenbedingungen in den Familienbetrieben ein.

### **Tourismus als Wachstumschance nutzen und stärken**

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für unsere Region. Wir wollen ihn systematisch weiterentwickeln und die regionale Wertschöpfung nachhaltig erhöhen.

Wir wollen eine abgestimmte Ganzjahresstrategie für unseren Landkreis entwickeln, die uns als zusammenhängenden Erlebnisraum für das gesamte Jahr positioniert.

Wir setzen uns für die Einführung einer digitalen Gästekarte ein, um Mobilität und touristische Angebote zu bündeln, längere Aufenthalte zu fördern und die Besucherlenkung zu verbessern.

Der Heide-Shuttle ist eine erfolgreiche touristische Mobilitätsmarke. Wir wollen dieses Angebot dauerhaft erhalten und weiterentwickeln. Dabei wollen wir eine mögliche Verknüpfung mit dem Elbe-Shuttle prüfen.

Auch die Bleckeder Kleinbahn mit ihrem Heide-Express ist ein wichtiges touristisches Aushängeschild unserer Region. Dieses Angebot wollen wir langfristig sichern.

Wir setzen uns für die Erarbeitung eines integrierten Masterplans zur naturverträglichen Entwicklung des Ilmenau-Korridors bis 2030 ein. Ziel ist es, den Natur- und Wassertourismus qualitativ zu stärken, ohne die sensiblen Ökosysteme zu belasten.

### **Tourismus und regionale Wirtschaft verbinden**

Die Lüneburger Heide und das Biosphärenreservat Elbtalau bieten ein großes Potential für nachhaltigen Tourismus. Wir setzen uns für den Ausbau der touristischen Infrastruktur z.B. durch die Förderung von Unternehmen regionaler Produkte ein.

### **Die Leuphana als wirtschaftlicher Schlüsselstandort**

Die Leuphana Universität Lüneburg ist einer der wichtigsten Standortfaktoren unseres Landkreises. Sie ist weit mehr als nur ein Arbeitgeber. Sie bringt junge Talente, wissenschaftliche Kompetenz und Innovationspotenzial in die Region. Dieses Potenzial müssen wir noch stärker wirtschaftlich nutzbar machen.

Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Leuphana, regionaler Wirtschaft, IHK, Handwerkskammer, Wirtschaftsförderung und dem Landkreis intensivieren. Die Leuphana soll nicht nur Studienort, sondern auch Karrierestandort für unsere Region sein.

Unser Ziel ist es, mehr Absolventinnen und Absolventen in der Region zu halten und Unternehmen mit qualifizierten Fachkräften zu versorgen. Daher setzen wir uns für die Stärkung der dualen Ausbildung, die Errichtung von Azubi-Wohnheimen sowie eine weitere Verbesserung der Anbindung für Pendler im Umland ein.

Die Kooperation mit Innovationszentren und der Ausbau des Digitalcampus in Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität sollte weiter vorangetrieben werden.

### **Digitalisierung als Standortvorteil ausbauen**

Digitalisierung ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Wir setzen uns für eine flächendeckende Glasfaserversorgung im gesamten Landkreis ein.

Wir wollen eine digitale Verwaltung. Einsicht in Bauakten, Gewerbeanmeldungen oder andere Dienstleistungen müssen vollständig online möglich sein. Digitale Beratungsangebote sollen dauerhaft etabliert werden. Eine effiziente und digitale Verwaltung ist ein echter Standortvorteil.

Die Schulen in Trägerschaft des Landkreises müssen technisch auf der Höhe der Zeit ausgestattet sein. Smartboards, flächendeckendes WLAN und Glasfaseranbindung sind Voraussetzungen für moderne Bildung und damit für die Fachkräfte von morgen.

### **Startups fördern und in der Region halten**

Startups sind Treiber für Innovation, Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle. Ziel ist es, junge Talente frühzeitig in unsere Region zu locken und zu begleiten, Unternehmensgründungen professionell zu unterstützen sowie Wachstumsprozesse nachhaltig zu fördern.

Um den Zugang zu Investitionsmitteln niedrigschwellig zu gestalten, setzen wir uns für die Einrichtung eines regionalen Gründer- und Innovationsfonds ein – ausdrücklich unter maßgeblicher Beteiligung privater Investoren und Unternehmen. Ziel ist es, Gründungen in ihrer frühen Wachstumsphase zu stärken und gleichzeitig sicherzustellen, dass Wertschöpfung und Innovation in unserer Region erhalten bleiben.

Darüber hinaus braucht Lüneburg ein modernes, zentral gelegenes Startup- und Gründungszentrum als sichtbaren Ankerpunkt für Innovation in unserer Region. Dieses Zentrum muss eine intensive Betreuung der Gründerinnen und Gründer bieten, mit Mentoring, Coaching, Zugang zu Investoren, Netzwerkformaten und enger Verzahnung mit der Leuphana Universität, der Industrie- und Handelskammer sowie regionalen Unternehmen.

### **Wirtschaftskraft im ländlichen Raum stärken**

und zwar durch die Förderung kleiner Ortszentren und die Unterstützung lokaler Betriebe.

Um schwächere Gemeinden wirtschaftlich zu stärken, müssen Strukturförderprogramme erhalten bleiben oder neu belebt werden.

### **3. Bauen, Umwelt, Mobilität und Infrastruktur – Handlungsbedarf im Landkreis Lüneburg**

Der Landkreis Lüneburg steht vor erheblichen strukturellen Herausforderungen. Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum insbesondere im Umfeld der Hansestadt Lüneburg wächst, Genehmigungsverfahren dauern zu lange und wichtige Infrastruktur ist vielerorts sanierungsbedürftig. Gleichzeitig müssen Klimaschutz, Mobilitätsbedürfnisse und wirtschaftliche Entwicklung besser miteinander in Einklang gebracht werden. Gerade im ländlich geprägten Raum braucht es pragmatische Lösungen statt ideologischer Vorgaben. Wir wollen Entwicklung ermöglichen, Lebensqualität sichern und unsere Region zukunftsfest aufstellen – mit konkreten, umsetzbaren Maßnahmen.

#### **Unsere konkreten Forderungen:**

##### **Bauen und Infrastruktur**

Wir fordern eine konsequente Vereinfachung und Vereinheitlichung von Bauantrags- und Genehmigungsverfahren im Landkreis. Entscheidungen dürfen nicht vom jeweiligen Sachbearbeiter abhängen. Die Kreisverwaltung werden wir stärker als ermöglichende und lösungsorientierte Verwaltung ausrichten.

Beim Wohnungsbau setzen wir auf eine bessere Nutzung vorhandener Potenziale. Wir werden eine Wohnraumtauschplattform auf Landkreisebene etablieren, um bestehenden Wohnraum effizienter zu nutzen und Fehlbelegungen zu reduzieren. Neue Baugebiete wollen wir gezielt und bedarfsgerecht entwickeln und stets prüfen, ob Sanierung und Nachverdichtung Vorrang haben können.

Wir werden den Neubau einer modernen Schwimmhalle im Landkreis vorantreiben und gleichzeitig bestehende öffentliche Gebäude und Einrichtungen systematisch sanieren und modernisieren, bevor neue Strukturen geschaffen werden.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir - wie schon in der Vergangenheit - auf die Sanierung unserer Schulzentren. Vieles wurde bereits erledigt, aber es steht noch einiges aus. Unser Ziel sind moderne und ansprechende Schulgebäude im Landkreis Lüneburg, in denen sich unsere Kinder und Jugendlichen wohlfühlen.

## **Umwelt, Klima und Naturschutz**

Wir werden den Ausbau der Windenergie im Landkreis fortsetzen und gleichzeitig auf eine geordnete, akzeptanzfähige Umsetzung achten. Den Ausbau von Photovoltaikanlagen auf kreiseigenen Gebäuden werden wir deutlich beschleunigen.

Beim Thema Wolf fordern wir ein aktives Wolfsmanagement. Dazu gehört die Aufnahme des Wolfs in das Jagdrecht des Landes Niedersachsen sowie die konsequente Entnahme von Problemwölfen zum Schutz der Weidetierhaltung.

Wir werden das Klimaschutzkonzept des Landkreises weiterentwickeln und konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele umsetzen. Dazu gehören die aktive Nutzung des Klimaportals als zentrale Informations- und Beratungsplattform sowie der weitere Ausbau der kommunalen Wärmeplanung mit transparenter und verständlicher Bürgerberatung.

Zur Anpassung an den Klimawandel werden wir ein integriertes Klimaanpassungskonzept umsetzen. Dazu zählen Flächenentsiegelung, Wasserrückhalt, Hochwasserschutz, Moorvernässung und das Leitbild einer „Schwammregion“. Die Naturschutzstiftung des Landkreises werden wir personell und finanziell stärken, um mehr Projekte im Arten-, Landschafts- und Moorschutz realisieren zu können.

## **Mobilität**

Wir werden die Verkehrssicherheit für Fußgänger deutlich verbessern. Dazu gehören barrierefreie Wege sowie eine klare Trennung von Fuß-, Rad- und Autoverkehr.

Für den Radverkehr setzen wir auf den Ausbau und die Sanierung von Nebenrouten sowie auf sichere Fahrradabstellanlagen. Insbesondere an Bahnhöfen wollen wir Fahrradparkhäuser und abschließbare Fahrradboxen schaffen.

Den öffentlichen Personennahverkehr werden wir stärken. Wir werden das MOIN-Angebot weiterentwickeln, das Ruf-Taxi-System („hvv-hop“) verbessern und für bessere Taktungen und Anschlüsse sorgen. Eine deutlich bessere Anbindung des Landkreises an den Fernverkehr – insbesondere über Uelzen und Celle – ist für uns ein zentrales Ziel. Ebenso fordern wir eine zuverlässigere und leistungsfähigere Metronom-Verbindung und eine S-Bahn-Anbindung nach

Hamburg. Wir setzen uns dafür ein, dass man am Wochenende auch nachts sicher nach Hause kommt und wollen dafür den öffentlichen Nahverkehr in den Nachtstunden gezielt ausbauen. Der Landkreis Lüneburg muss auch für junge Menschen lebenswert sein

Beim motorisierten Individualverkehr setzen wir auf einen gezielten Ausbau von Parkflächen mit Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge. Flächendeckende Tempo-30-Zonen außerhalb der Wohngebiete lehnen wir ab. Tempo 30 soll dort eingesetzt werden, wo es aus Gründen der Verkehrssicherheit sinnvoll und notwendig ist, vorrangig jedoch vor Schulen und Kindergärten.

### **Verkehrs- und Digitalinfrastruktur**

Wir werden uns mit Nachdruck für den Weiterbau der A39 einsetzen. Ebenso unterstützen wir die Realisierung der Schnellbahnstrecke Hamburg–Hannover. Der Erhalt und Ausbau des Schiffshebewerks, der Ersatzneubau der Elbquerung bei Lauenburg, der Erhalt des Flugplatzes Lüneburg sowie die Weiterentwicklung des Hafens haben für uns hohe Priorität. Zusätzlich werden wir uns für den Ausbau betrieblicher Gleisanschlüsse einsetzen, um Güterverkehre auf die Schiene zu verlagern.

Beim Breitbandausbau verfolgen wir das Ziel, den Glasfaserausbau bis in alle Ortsteile vollständig abzuschließen. Gleichzeitig werden wir Genehmigungs- und Planungsverfahren für Infrastrukturprojekte deutlich beschleunigen und bürokratische Hürden konsequent abbauen.

## **4. Gesundheit und Pflege – verlässlich, wohnortnah und zukunftsfest**

Gesundheit ist mehr als medizinische Versorgung. Sie bedeutet Lebensqualität, Sicherheit und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Die CDU im Landkreis Lüneburg steht für eine verlässliche, wohnortnahe und qualitativ hochwertige Gesundheits- und Pflegeversorgung für alle Generationen.

### **Klinikum Lüneburg – Herz der regionalen Gesundheitsversorgung**

Das Städtische Klinikum Lüneburg ist eine unverzichtbare Säule der Gesundheitsversorgung in unserer Region. Die CDU bekennt sich klar zur kommunalen Verantwortung für das Klinikum. Es soll auch künftig in öffentlicher Hand bleiben, um eine verlässliche Daseinsvorsorge sicherzustellen und den politischen Gestaltungsspielraum vor Ort zu erhalten. Eine Privatisierung, die diese Handlungsmöglichkeiten einschränken würde, lehnen wir ab.

Der Landkreis Lüneburg soll die notwendigen Modernisierungs- und Ausbauprojekte des Klinikums aktiv begleiten und dort, wo es möglich ist, finanziell absichern. Kommunale Mittel und Förderprogramme sollen gezielt eingesetzt werden, um die Zukunftsfähigkeit des Klinikums nachhaltig zu stärken.

Zugleich muss das Klinikum als attraktiver Arbeitgeber weiterentwickelt werden. Um dem zunehmenden Pflege- und Ärztemangel wirksam zu begegnen, setzen wir uns für unterstützende Maßnahmen ein, insbesondere für den Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten, für gezielte Fort- und Weiterbildungsförderung sowie für Wohnrauminiciativen für Beschäftigte.

### **Hausärztliche Versorgung sichern**

Eine flächendeckende hausärztliche Versorgung ist Grundvoraussetzung für die medizinische Betreuung im Landkreis. Wir wollen den Landkreis Lüneburg als attraktiven Standort für Ärztinnen und Ärzte stärken. Dazu gehören gezielte Förderprogramme für Praxisgründungen sowie ein Ansiedlungsprogramm für Hausärzte, insbesondere für junge Medizinerinnen und Mediziner. Denkbar sind dabei auch medizinische Versorgungszentren mit allgemeinmedizinischem Schwerpunkt sowie lokale Gesundheitszentren, die verschiedene Gesundheitsangebote unter einem Dach bündeln. Wir sichern langfristig die ärztliche Versorgung mit Ärzten aus der Region für die Region. Dazu unterstützen wir Medizinstudenten aus dem Landkreis Lüneburg, die sich zu einer Rückkehr verpflichten

### **Pflege mit Herz und Verstand – wohnortnah und verlässlich**

Pflege muss menschlich, verlässlich und gut organisiert sein. Unser Ziel ist es, Pflegekräfte vor Ort spürbar zu entlasten. Dazu gehören kommunale Unterstützungsangebote wie flexible Kinderbetreuung, Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr sowie Fortbildungsgutscheine.

Ambulante Pflegedienste, Hebammen und weitere Akteure im Gesundheitswesen sollen in ihrer täglichen Arbeit unterstützt werden, unter anderem durch kostenfreie Parkmöglichkeiten und unbürokratische Ausnahmegenehmigungen in Bereichen mit Parkbeschränkungen.

Vorrang hat für uns die Pflege im vertrauten Umfeld. Wir setzen uns für den Ausbau quartiersnaher Pflege- und Betreuungsangebote ein, etwa durch Nachbarschaftshelfer-Netzwerke und Mehrgenerationenhäuser. Ergänzend wollen wir neue Pflegemodelle prüfen und erproben, darunter hybride Modelle wie „Stambulant“, die ambulante Flexibilität mit stationärer Sicherheit verbinden, insbesondere in Pflege-Wohngemeinschaften.

### **Prävention und Gesundheitsförderung stärken**

Gesundheit beginnt mit Prävention. Wir wollen die Gesundheitskompetenz der Menschen im Landkreis stärken und präventive Angebote ausbauen. Dazu gehören eine jährliche Gesundheitswoche mit Aktionen in Schulen und Betrieben, der Ausbau von Bewegungsparcours sowie niedrigschwellige Angebote zur psychischen Gesundheitsberatung für Jugendliche und Seniorinnen und Senioren. Ergänzend sollen Fortbildungsangebote zur Gesundheitsförderung für Jugendliche und Erwachsene entwickelt werden.

### **Ehrenamt und Nachbarschaftshilfe fördern**

Ehrenamtliches Engagement ist ein tragender Pfeiler unserer Gesellschaft. Wir wollen, auch unter Berücksichtigung der vorhandenen Möglichkeiten der Pflegekassen, Anreize für ehrenamtliche Tätigkeiten im niedrigschwelligen Unterstützungsbereich schaffen, etwa für Besuchsdienste oder Begleitungen zu Arzt- und Behandlungsterminen. Diese Angebote stärken den sozialen Zusammenhalt und entlasten zugleich professionelle Strukturen.

### **Pflegende Angehörige entlasten**

Pflegende Angehörige leisten Enormes. Sie benötigen gezielte Unterstützung, um Überlastung zu vermeiden. Wir setzen uns für wohnortnahe Präventions- und Rehabilitationsangebote für pflegende Angehörige ein, für den Ausbau von Kurzzeitpflegeplätzen sowie für Anreize zur Einrichtung von Pflegehotels.

### **Mobile Rehabilitation und starke Sozialräume**

Die Versorgung der Menschen im Landkreis wollen wir durch den Ausbau mobiler Rehabilitationsangebote nach § 40 SGB V weiter verbessern. Grundlage hierfür sollen die Empfehlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Mobile Rehabilitation sein.

Gleichzeitig wollen wir die gemeindlichen Sozialräume stärken. Diese bieten bereits heute wichtige niedrigschwellige Hilfsangebote für Familien und junge Erwachsene. Wir halten eine Erweiterung dieser Strukturen für weitere Zielgruppen, insbesondere für Seniorinnen und Senioren sowie im Pflegebereich, für unerlässlich. Kurze Wege und direkte Ansprechpartner vor Ort ermöglichen schnelle und wirksame Hilfe im Bedarfsfall.

## **5. Innere Sicherheit stärken – Verantwortung übernehmen**

Innere Sicherheit ist die Grundlage für Freiheit, Demokratie und wirtschaftlichen Erfolg. Sie schafft Vertrauen in den Staat, gewährleistet Stabilität und sichert den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die CDU im Landkreis Lüneburg bekennt sich klar zu dieser Verantwortung. Neben Polizei, Justiz und Kommunen tragen insbesondere die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Feuerwehren und Hilfsorganisationen maßgeblich zum Schutz unserer Bevölkerung bei. Sie sind das Rückgrat unseres Bevölkerungsschutzes. Dieses Engagement verdient höchsten Respekt, nachhaltige Unterstützung und verlässliche politische Rahmenbedingungen.

### **Feuerwehr und Katastrophenschutz zukunftsfest aufstellen**

Brandschutz und Katastrophenhilfe sind Pflichtaufgaben – ohne Wenn und Aber. Gleichzeitig sinkt seit Jahren die Tagesalarmverfügbarkeit vieler Feuerwehren. Dem begegnen wir mit klaren Maßnahmen zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft. Dazu gehört die Erweiterung beziehungsweise Auslagerung der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Scharnebeck sowie die Einführung flächendeckender Feuerwehrbedarfspläne als verbindliches strategisches Steuerungsinstrument mit konsequenter politischer Umsetzung. Wir schaffen mit der neuen Feuerwehrtechnischen Zentrale einen Feuerwehrcampus für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von ehrenamtlich Tätigen in den freiwilligen Feuerwehren.

Darüber hinaus wollen wir die Personalgewinnung und -bindung nachhaltig stärken. Attraktive Modelle für Doppelmitgliedschaften, gezielte Anreize für Arbeitgeber sowie konkrete Vorteile für Einsatzkräfte, etwa durch die Bereitstellung der Ehrenamtskarte, sollen dazu beitragen, das ehrenamtliche Engagement langfristig zu sichern. Ergänzend setzen wir uns für die Einführung eines landkreisweiten Helferregisters ein, um verfügbare Einsatzkräfte realistisch zu erfassen und den Katastrophenschutz effizienter zu organisieren. Angesichts einer veränderten geopolitischen Lage und zunehmender Extremwetterereignisse ist ein leistungsfähiger Zivil- und Katastrophenschutz unverzichtbar.

### **Kritische Infrastruktur und kommunale Resilienz stärken**

Die Sicherheit unserer Bevölkerung hängt maßgeblich von funktionierender kritischer Infrastruktur ab. Energieversorgung, Trinkwasser, Gesundheitswesen, IT-Systeme und Kommunikationsnetze sind zentrale Lebensadern unserer Region. Wir setzen uns daher für kommunale Notfall- und Resilienzkonzepte ein, etwa für Blackout- oder Cyber-Szenarien, sowie für regelmäßige Krisenübungen auf kommunaler und interkommunaler Ebene. Dabei sollen auch Heimatschutzverbände eingebunden werden, um die Reaktionsfähigkeit in Zeiten hybrider Bedrohungen, Krisen und Konflikte zu stärken.

Besonders schutzbedürftige Einrichtungen müssen zuverlässig abgesichert werden. Dazu gehören Notstrom- und Redundanzlösungen ebenso wie eine abgestimmte Gesamtstrategie zum Schutz kritischer Infrastruktur. Resilienz bedeutet für uns, vorbereitet zu sein und nicht erst zu reagieren, wenn es zu spät ist.

### **Effizienz durch interkommunales Fähigkeitsmanagement**

Die Haushalte der Kommunen stehen unter erheblichem Druck, während spezialisierte und kostenintensive Fähigkeiten teilweise mehrfach vorgehalten werden. Wir setzen uns deshalb für ein abgestimmtes interkommunales Fähigkeitsmanagement ein. Ziel ist eine klare Schwerpunktbildung statt kostenintensiver Doppelstrukturen sowie gezielte Investitionen in überörtliche Spezialisierungen.

Darüber hinaus wollen wir Förderprogramme konsequent nutzen und innovative Projekte initiieren, um zusätzliche Mittel zu generieren, etwa für moderne Ausstattung, Digitalisierung oder infrastrukturelle Maßnahmen wie den Hochwasserschutz.

### **Cybersicherheit der Kommunen gewährleisten**

Die Digitalisierung der Verwaltung erhöht Effizienz und Bürgernähe, schafft jedoch zugleich neue Verwundbarkeiten. Wir treten daher für verbindliche IT-Sicherheitsstandards in kommunalen Verwaltungen ein. Interkommunale Kooperationen im Bereich der Cybersicherheit sollen gestärkt und Notfallpläne für digitale Ausfälle und Cyberangriffe verbindlich etabliert werden. Handlungsfähige Verwaltungen sind ein wesentlicher Bestandteil staatlicher Stabilität.

### **Kommunale Verantwortung für die öffentliche Ordnung stärken**

Die Gewährleistung der öffentlichen Ordnung ist eine zentrale kommunale Pflichtaufgabe. Gleichzeitig arbeitet die Polizei vielerorts an der Belastungsgrenze. Wir wollen die Kommunen befähigen, ihre Verantwortung konsequent wahrzunehmen. Dazu gehören eine angemessene personelle und materielle Ausstattung der Ordnungsämter, die Einrichtung kommunaler Ordnungsdienste als Regelfall sowie die konsequente Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten durch die Gebietskörperschaften selbst. Sichtbare Präsenz durch Streifen stärkt sowohl die objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger.

### **Sicherheit im öffentlichen Raum verbessern**

Sicherheit beginnt im Alltag. Wir wollen Angsträume identifizieren und gezielt beseitigen. Dazu gehören bedarfsgerechte Beleuchtungskonzepte, Sauberkeit und Ordnung als präventiver Sicherheitsfaktor sowie städtebauliche Prävention. An kriminalitätsbelasteten Orten befürworten wir – sofern erforderlich – den rechtssicheren Einsatz technischer Mittel wie Videoüberwachung. Ein sicheres Umfeld stärkt Lebensqualität und Vertrauen.

### **Schutz und Wertschätzung für Einsatzkräfte**

Gewalt gegen Einsatzkräfte und kommunale Bedienstete ist inakzeptabel. Wir vertreten eine klare Null-Toleranz-Haltung gegenüber Übergriffen auf Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und Ordnungsdienste. Dazu gehören eine konsequente Anzeige- und Strafverfolgung, psychosoziale Unterstützungsangebote sowie eine sichtbare politische Rückendeckung für alle Einsatzkräfte. Wer anderen hilft, verdient Schutz und Respekt.

### **Prävention und gesellschaftliche Verantwortung**

Innere Sicherheit ist mehr als Gefahrenabwehr. Neben konsequentem ordnungsrechtlichem Handeln setzen wir auf wirksame Prävention. Wir unterstützen präventive Maßnahmen, Integrationsprojekte und soziale Initiativen dort, wo sie nachweislich wirksam sind und auf einer fundierten Kosten-Nutzen-Abwägung beruhen. Sicherheitspolitik muss faktenbasiert, ausgewogen und verantwortungsvoll gestaltet werden – mit klarem Blick für Ordnung, Freiheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt.